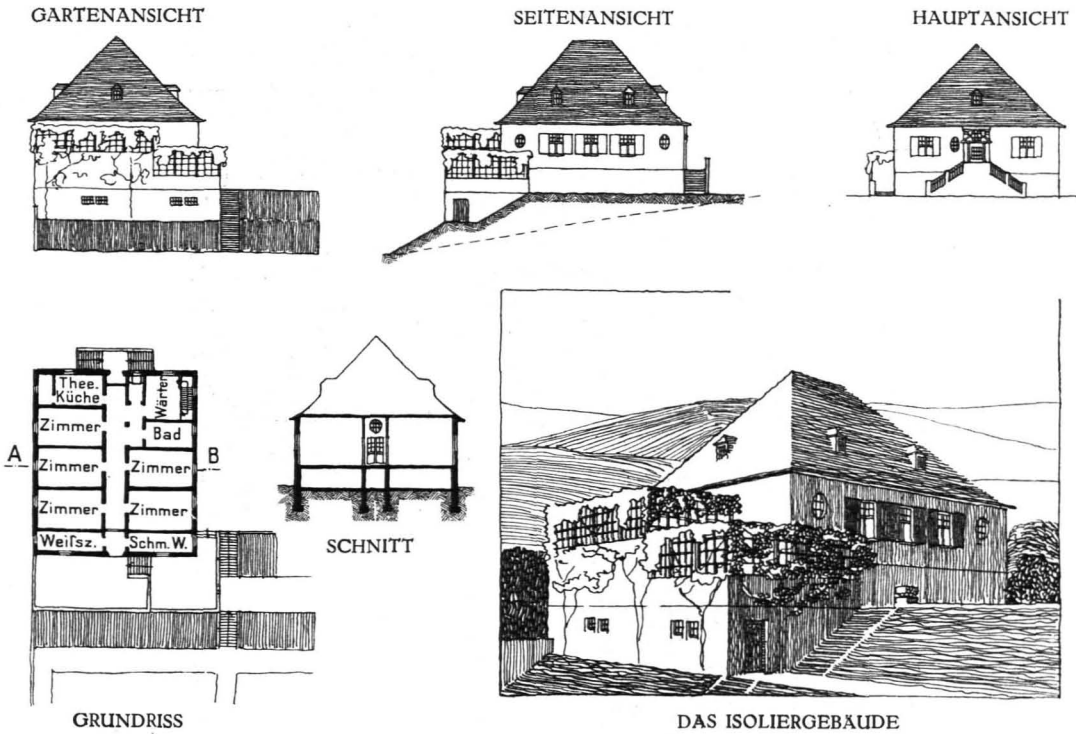


Abb. 99. ANSICHTEN UND GRUNDRISS.



## 27. DIE KRANKENHAUSANLAGE IN DER STADT.

Eine der interessantesten Arbeiten des Verfassers dürfte wohl das nachstehend beschriebene israelitische Krankenhaus (Abb. 100 bis 116, S. 58 ff.) gewesen sein. Interessant deshalb, weil man hier Gelegenheit hatte, einen ganzen Gebäudekomplex zu entwerfen, der möglichst einheitlich und in den Formen ruhig in die Erscheinung treten sollte. Das Grundstück war verhältnismäßig klein für die verlangten Gebäude und man mußte von vornherein auf eine möglichst rationelle Verteilung der einzelnen Gebäude bedacht sein.

Die Verteilung der Einzelgebäude hat in der Weise stattgefunden, daß an die Saalburgallee (siehe Abb. 108) Privatstation und Schwesterhaus gelegt wurden. In rund 20 m Abstand hiervon und in Verbindung mit vorgenannten beiden Bauten durch niedere Gänge wurde das Hauptkrankenhaus auf die ganze Breite des Anwesens mit vorspringenden Gebäudeflügeln angeordnet. Das Verwaltungsgebäude befindet sich im südlichen Teil der Gagernstraße, der Haupteingang zur ganzen Anstalt südlich hiervon. Längs der Bornheimer Landwehr liegen das Gebäude für Infektionskranke und das Leichenhaus, hinter letzterm längs der östlichen Grundstücksgrenze das Wirtschaftsgebäude.

Durch die erwähnte Anwendung entsteht an der Saalburgallee zwischen der Privatstation, sowie dem Schwesterhaus und dem Hauptkrankenhaus ein etwa 20 m tiefer Garten, der noch genügend Luft und Licht für die Gebäude zuläßt. Des weitern ist die Anordnung so getroffen, daß sich alle Gebäude um einen einzigen großen Hof

Abb. 100. ERDGESCHOSS.

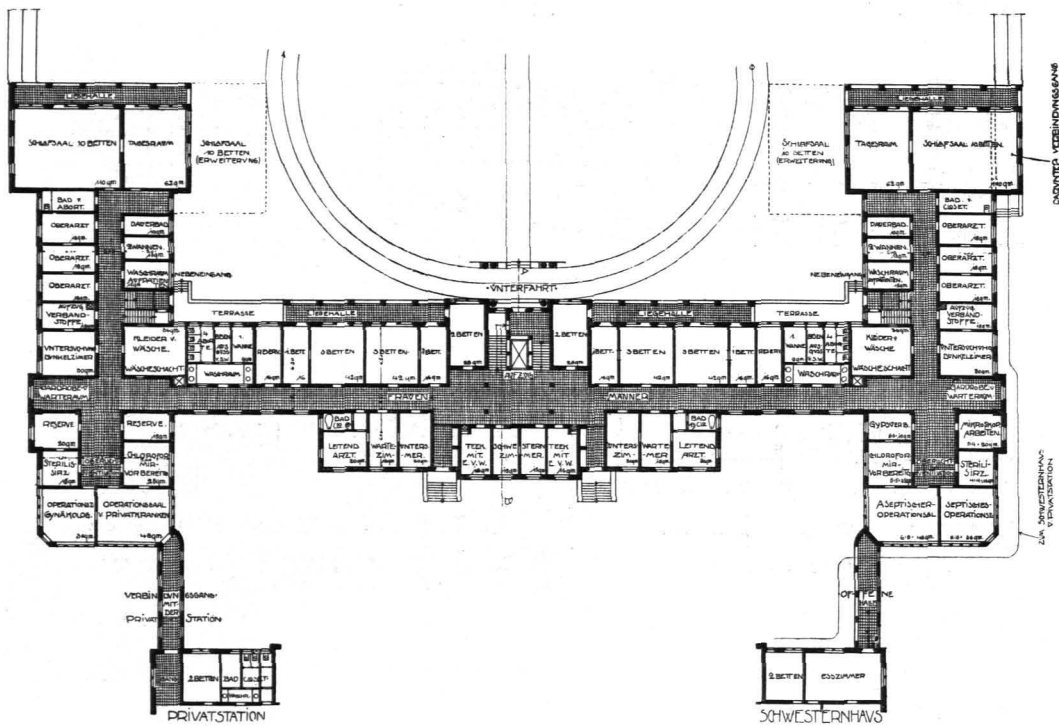


Abb. 101. GRUNDRISSSE DER OBERGESCHOSSSE.

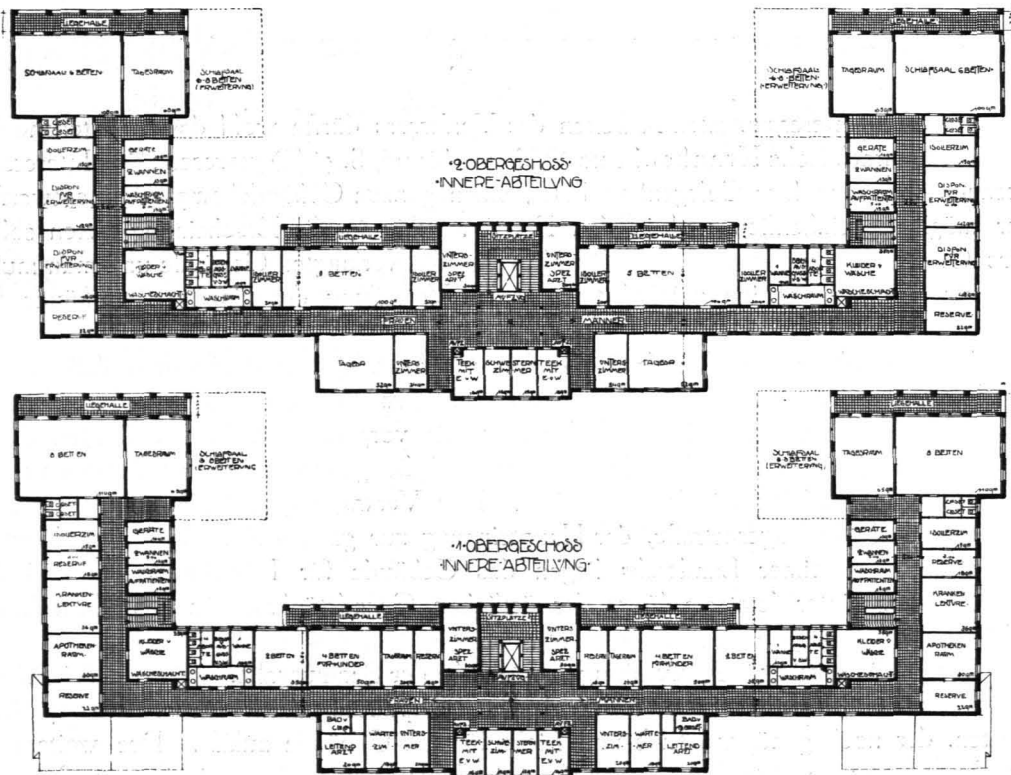


Abb. 102. ANSICHT NACH DER SAALBURGALLEE.  
KRANKENHAUS.

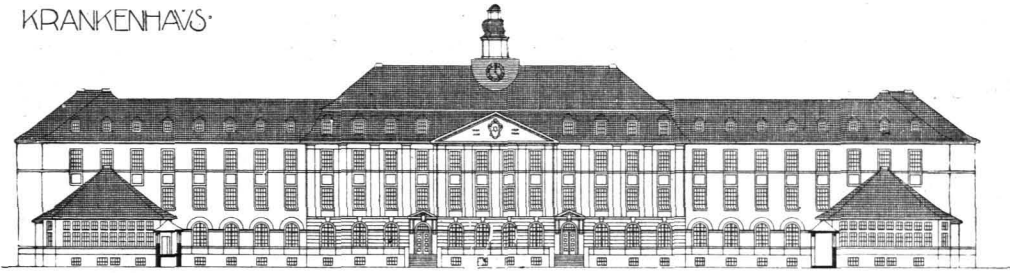


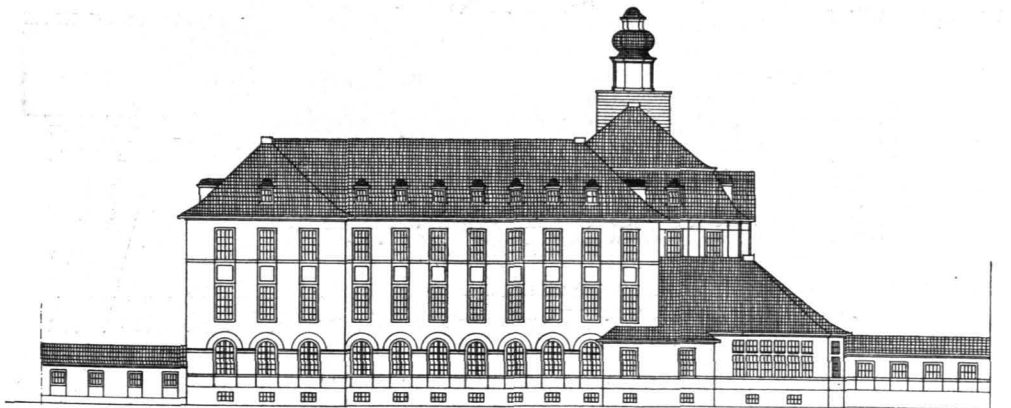
Abb. 103. ANSICHT NACH DEM GARTEN.



Abb. 104. GESAMTBILD.



Abb. 105. ÖSTLICHE ANSICHT.



gruppieren, dessen Hauptabschluß das Hauptkrankenhaus nach der Saalburgallee bildet. Auf diese Weise wurde eine gemeinschaftliche Hofanlage gewonnen, von der aus eine gute Übersicht über die Gebäude selbst möglich ist und die auch einen schönen Erholungsplatz für die Kranken darbietet.

Abb. 106. SCHNITT A B (s. Abb. 100).

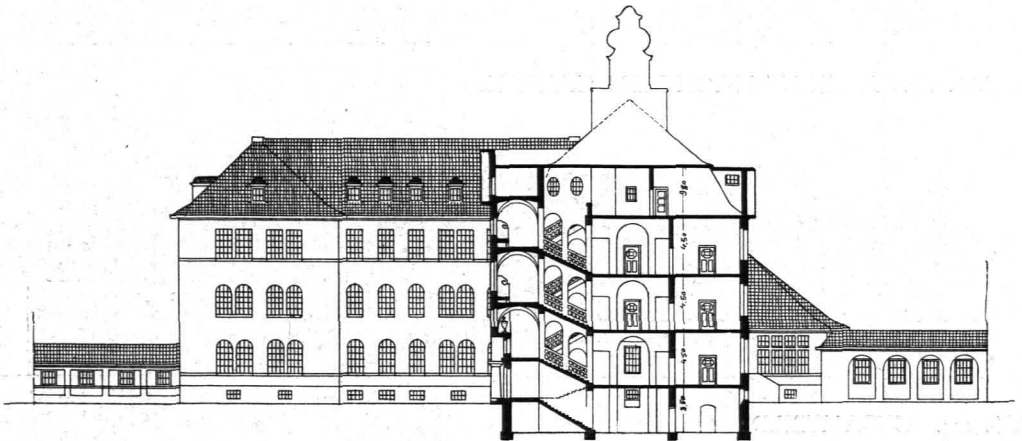


Abb. 107. LAGEPLAN.

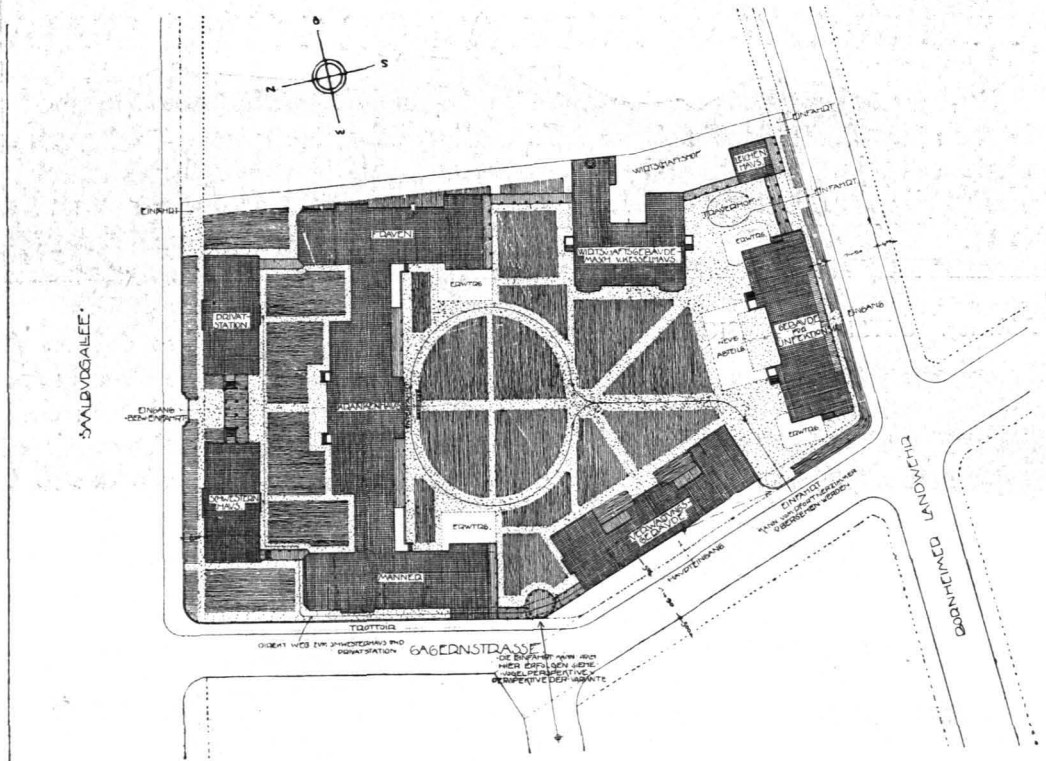


Abb. 108. BLICK AUS DER VOGELSCHAU.

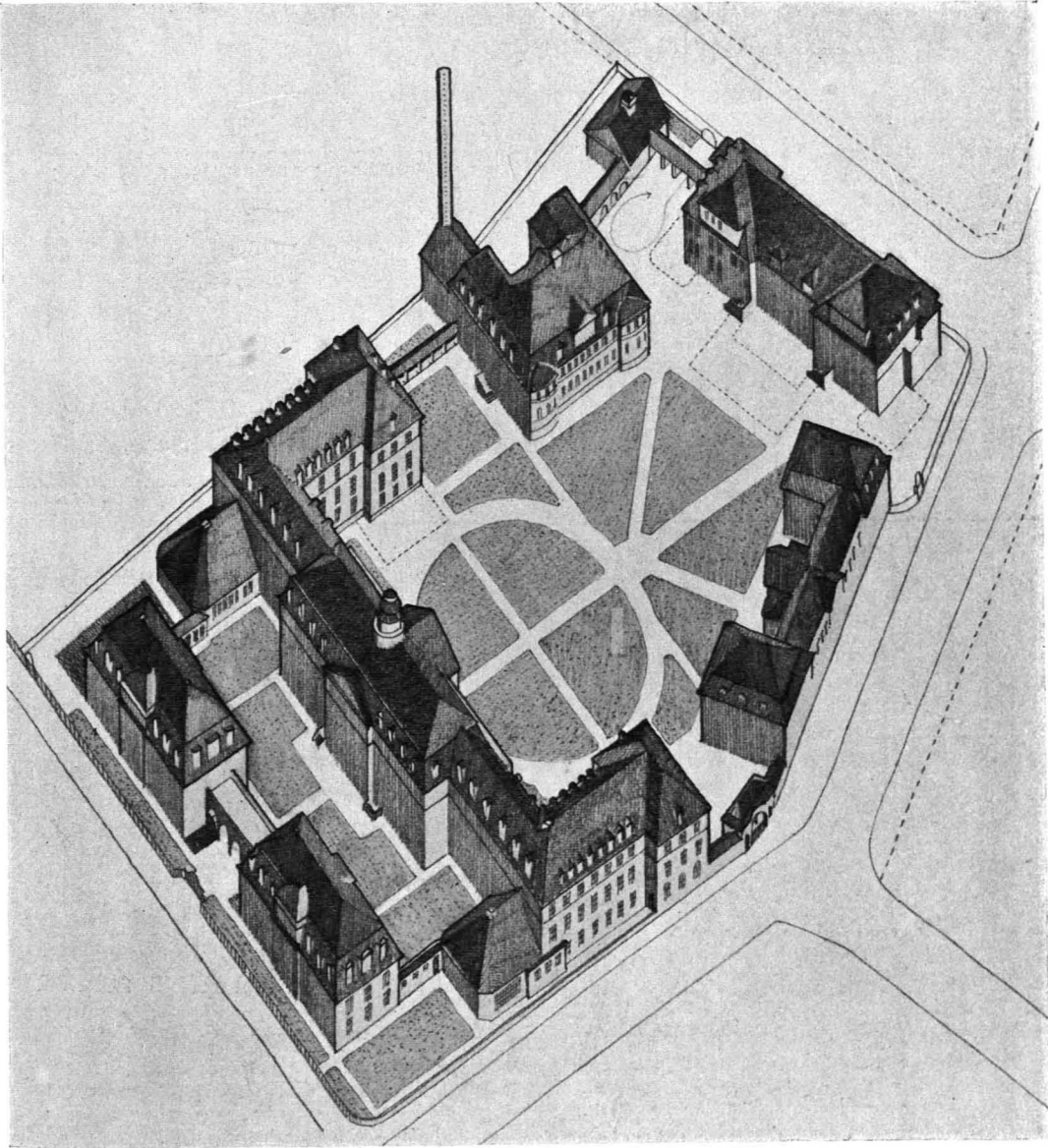


Abb. 109. BLICK VON DER SAALBURGALLEE.

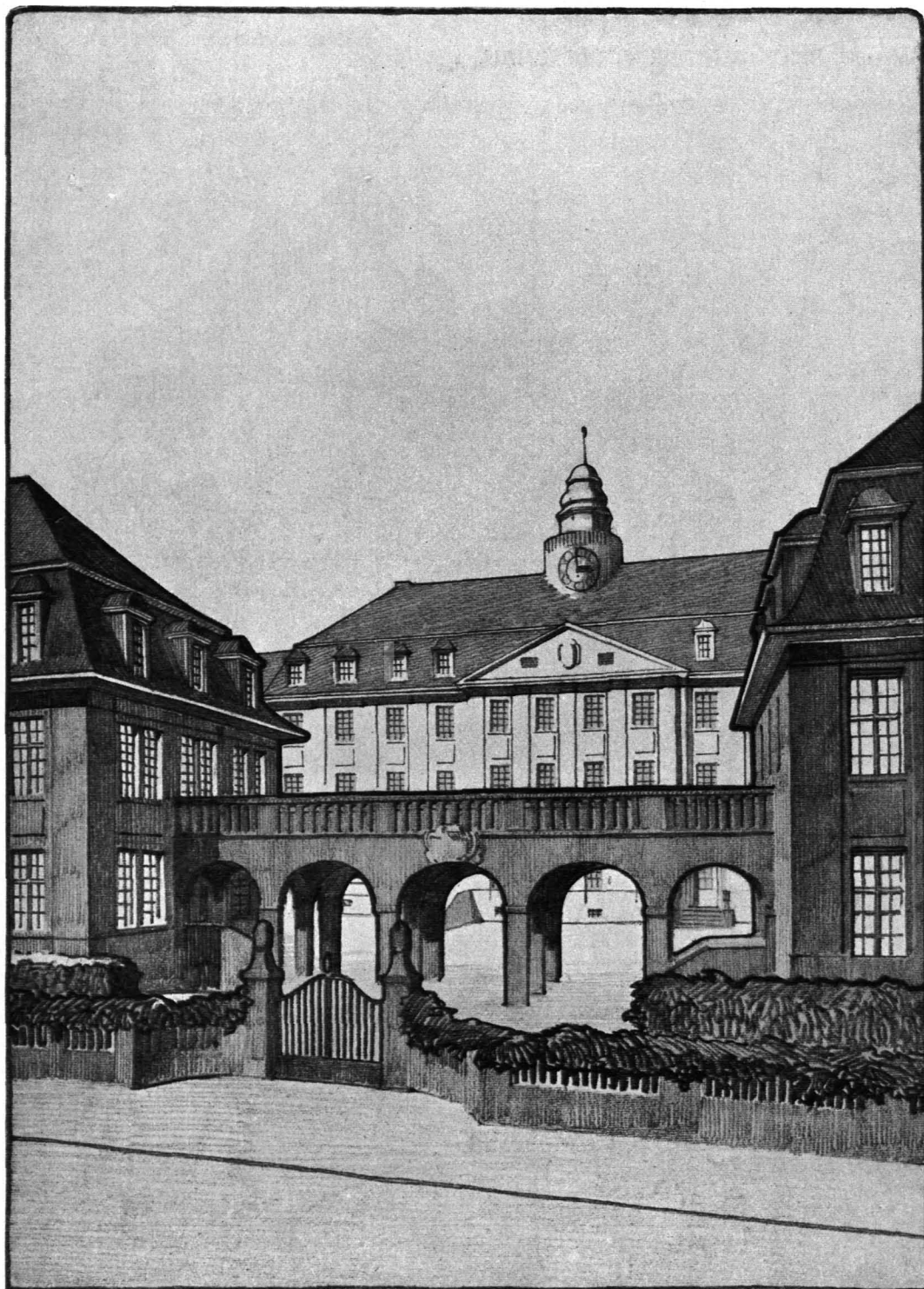


Abb. 110. GRUNDRISS DES DACHGESCHOSSES.

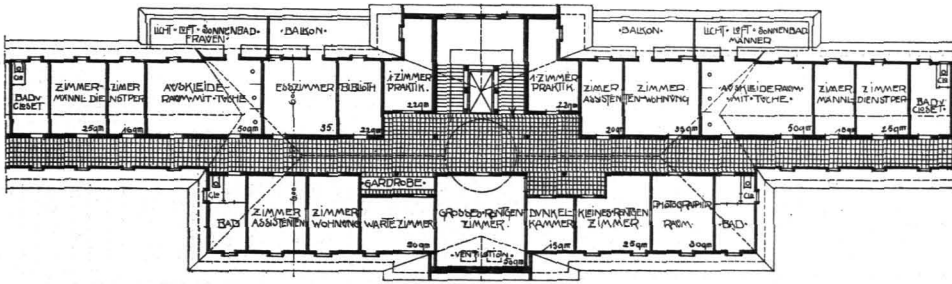
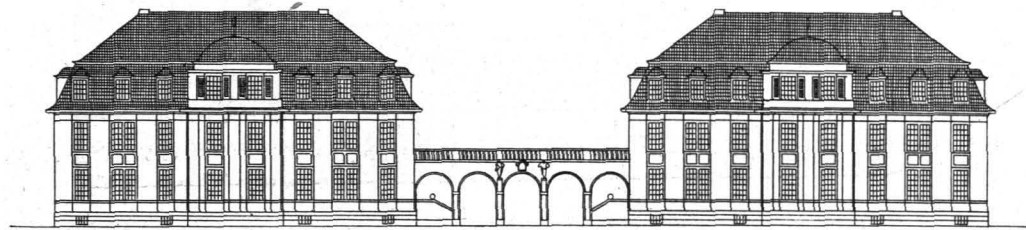


Abb. 111. ANSICHTEN, QUERSCHNITT UND GRUNDRISSSE.

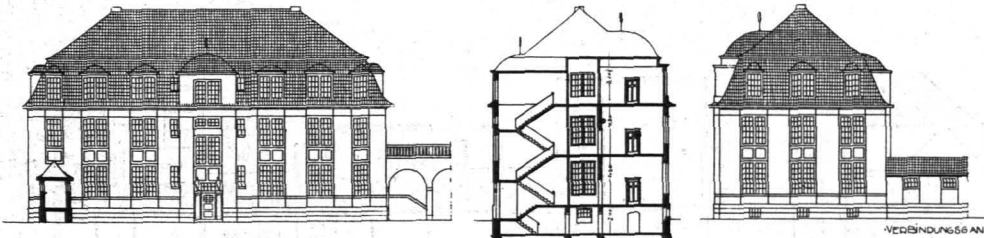
•PRIVATSTATION•  
•UND SCHWESTERNHAUS•



PRIVATSTATION

VORDER ANSICHT

SCHWESTERNHAUS

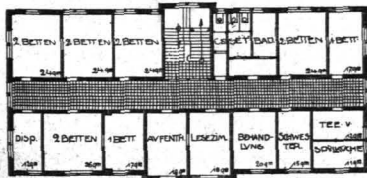


RÜCK-ANSICHT

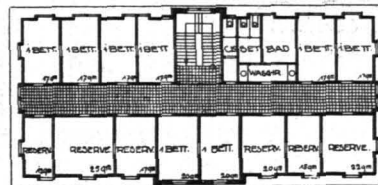
SCHNITT A-B  
(PRIVATSTATION)

SEITENANSICHT  
(PRIVATSTATION)

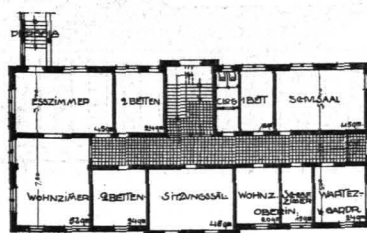
VERBÜNDUNGS ANG.



OBERGESCHOSS  
(PRIVATSTATION)

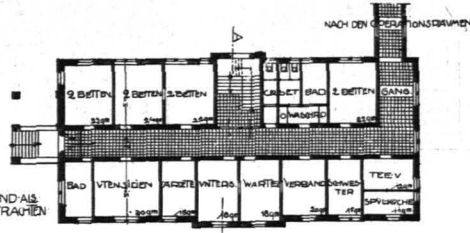


DACHGESCHOSS  
(PRIVATSTATION)



ERDGESCHOSS  
(SCHWESTERNHAUS)

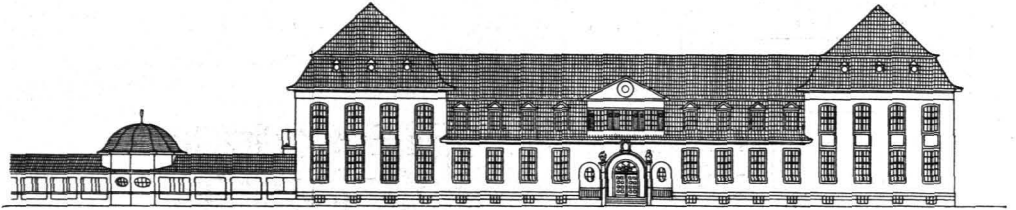
DIESE GRUNDRISSSE SIND ALS SPIEGELBILD ZU BETRACHTEN



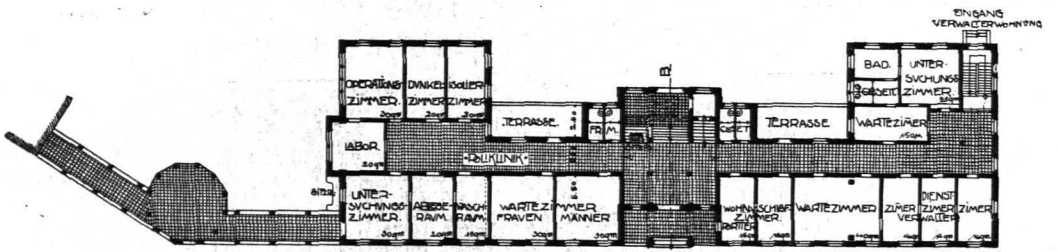
ERDGESCHOSS  
(PRIVATSTATION)

Abb. 112. ANSICHTEN, GRUNDRISS UND QUERSCHNITTE.

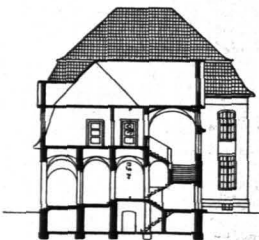
·VERWALTUNGSGEBAUDE·



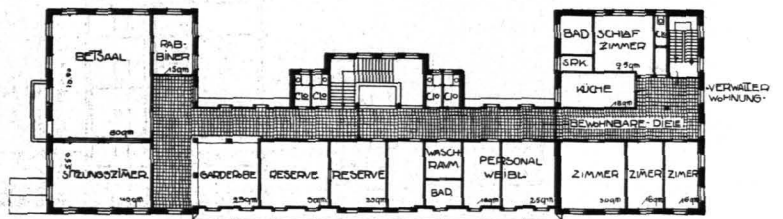
VORDER-ANSICHT



ERDGESCHOSS



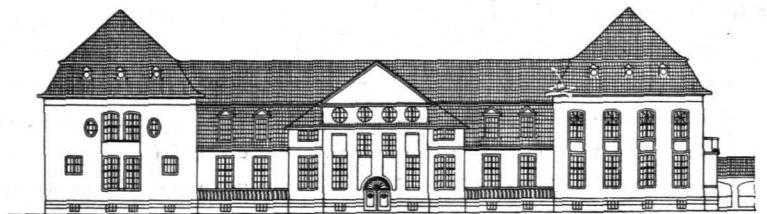
SCHNITTAB



OBERGESCHOSS



SEITENANSICHT

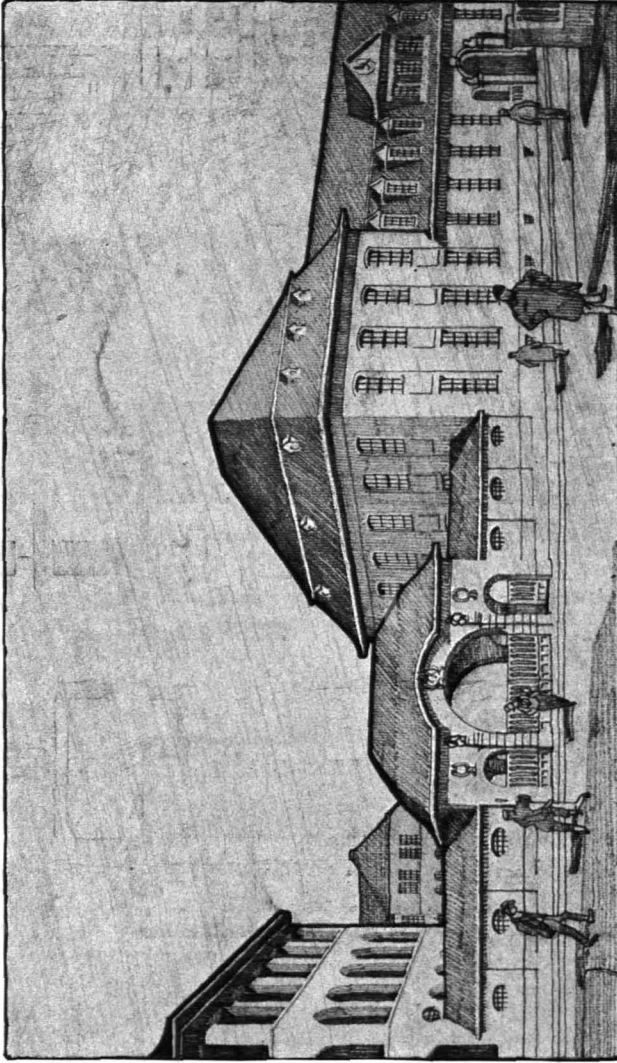


RÜCK-ANSICHT



In Abb. 108, S. 61 ist die ganze Anlage parallel-perspektivisch dargestellt, die man sich aus dieser Abbildung am besten klarmachen kann. Die punktierten Teile bedeuten die Erweiterungsfähigkeit derjenigen Gebäude, bei denen das programmgemäß zu erfüllen war. Es ist wohl nicht nötig, die einzelnen Gebäude, die in den Abb. 100 bis 116 in klarer Weise vorgeführt sind, näher zu besprechen. Es sei nur auf die Verbindung der einzelnen Gebäude zueinander aufmerksam gemacht. Diese Verbindung ist jedoch

Abb. 113. HAUPTINGANG GAGERSTRASSE (VARIANTE).



nicht immer mit Rücksicht auf die Beziehung zweier Gebäude zueinander geschehen, man hat unwillkürlich bei dem Projektieren solcher Gebäudegruppen das Bestreben des Zusammenziehens. Es ist auch für das Auge wohlthuender und für die Anlage selbst in künstlerischer Beziehung von Wichtigkeit, wenn eine gewisse Zusammengehörigkeit durch derartige Verbindungen geschaffen ist. Zum Schlusse möchte ich nicht verfehlen, der tatkräftigen künstlerischen Mitarbeit an verschiedenen Perspektiven des Herrn Architekten C. Lennartz, des jetzigen Direktors der Kunst- und Gewerbeschule in Kiel in Dankbarkeit zu gedenken.

Abb. 114. ANSICHT UND GRUNDRISSSE,

INFEKTIONSPAVILION MIT EICHENHAUS

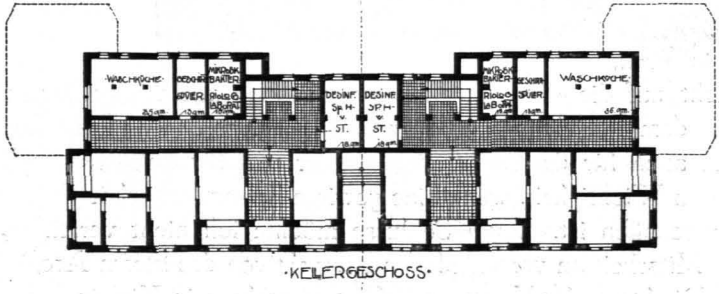
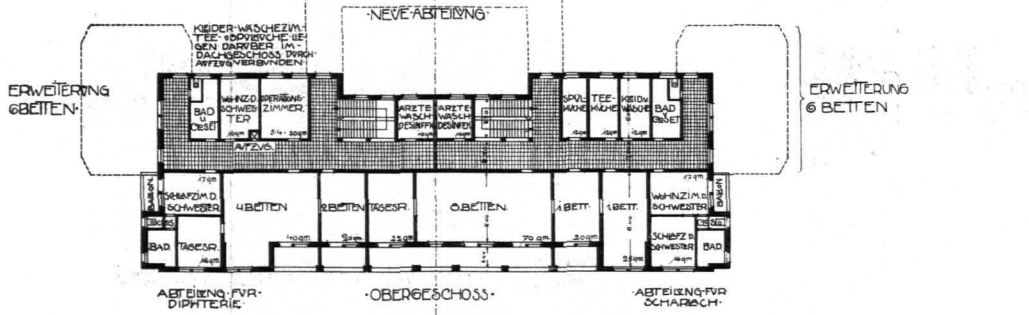
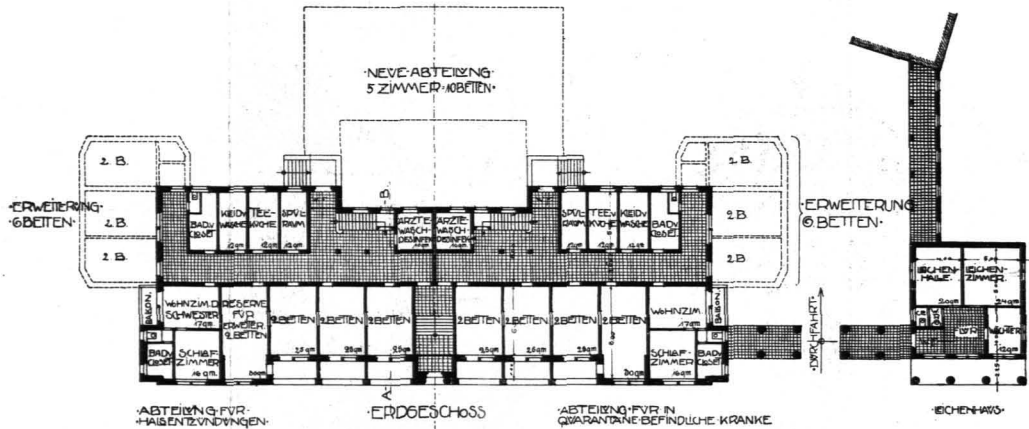
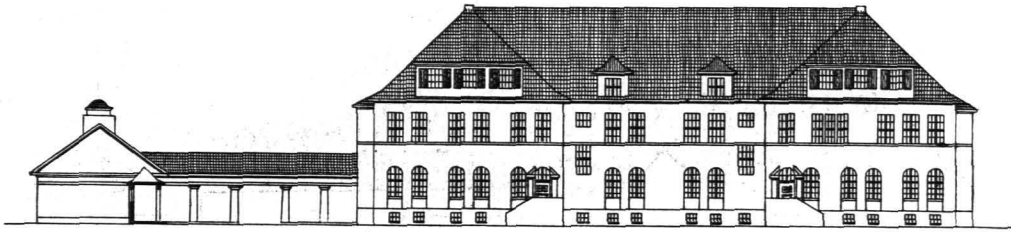


Abb. 115. ANSICHTEN UND QUERSCHNITTE.

EICHENHAUS MIT INFEKTIONSPAVILION



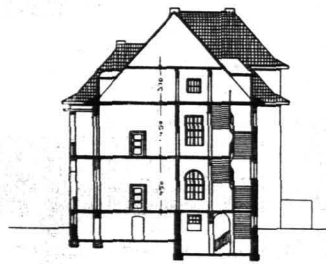
EICHENHAUS

RÜCKANSICHT

INFEKTIONSPAVILION



SEITENANSICHT



SCHNITZ A-B



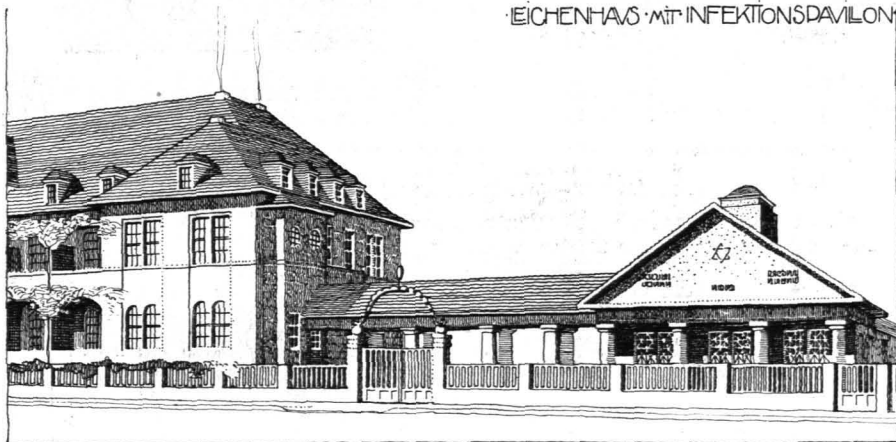
HOFANSICHT



SCHNITZ A-B



SEITENANSICHT



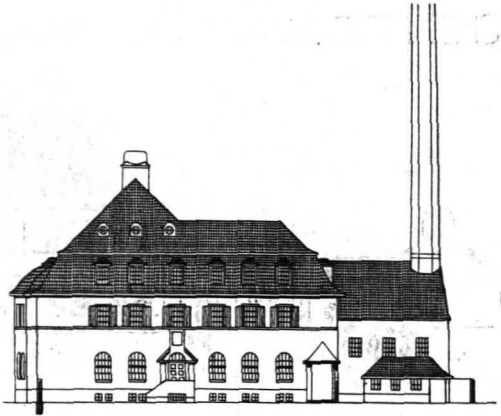
EICHENHAUS MIT INFEKTIONSPAVILION

Abb. 116. ANSICHTEN UND GRUNDRISS.

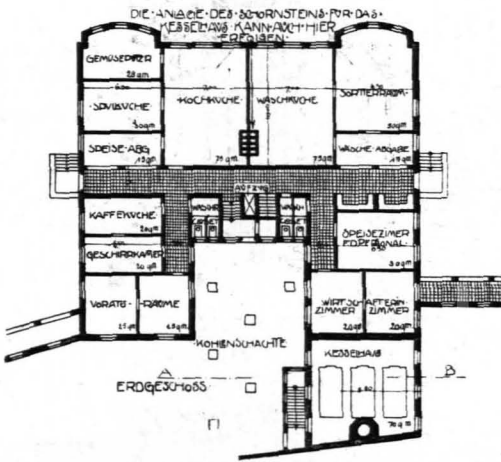
WIRTSCHAFTS-GEBÄUDE MIT  
KESSEL- UND MASCHINENHAUS



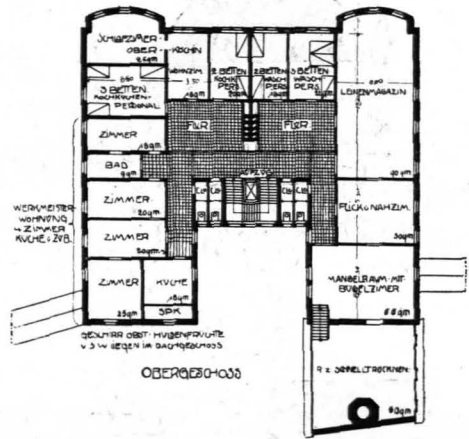
SÜDLICHE ANSICHT



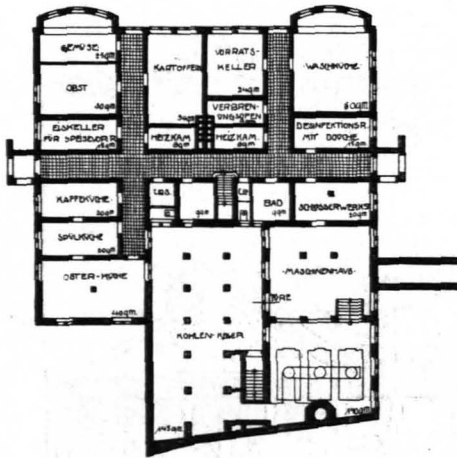
SÜDLICHE ANSICHT



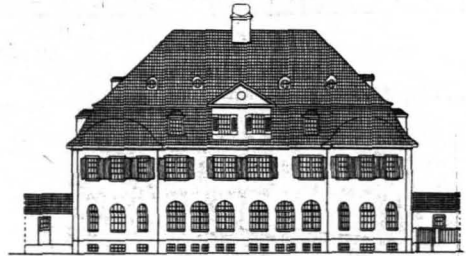
ERDGESCHOSS



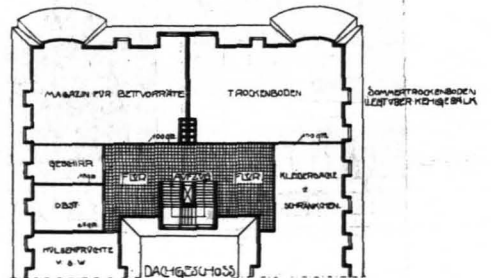
OBERGESCHOSS



UNTERGESCHOSS



WESTLICHE ANSICHT



DACHGEKLETT